

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gepaltene Zeile
1 1/2 kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 kr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 128

29. Oktober 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Durch Entschliessung der K. Kreisregierung vom 8. d. M. ist dem Organisten **Carl Zeiserheld** in Hall die von ihm nachgesuchte Ermächtigung zu Prüfung von Planen und Ueberschlägen in Orgelbauwesen der Gemeinden und Stiftungen, sowie zur Uebernahme von Orgelbauwesen ertheilt worden.

Den 25. Oktober 1864.

K. Oberamt Gmünd und Welzheim.
S c h e m m e l. L u z.

W e l z h e i m.

An die Ortsvorsteher.

Bei der letzten allgemeinen Pseftung haben die Ziegler der Pseftbehörde die Modelle zu Kaminsteinen und Backsteinen vorgelegt, weil diese Zieglerwaaren bestimmte Maaße haben sollen. Da aber die einzelnen Lehmartien bei der Fabrication sich ganz verschieden verhalten, so können die Modelle nicht gepseftet werden. Daher sind die Ziegelschauer anzuweisen, bei ihren Visitationen künftig darauf zu sehen, daß die zu Feuerstätten, Feuerwerken, Kaminen und Kaminshößen bestimmten Kaminsteine (Glucker) und Backsteine die erforderlichen Maaße haben. Die Ueberwachung in dieser Richtung ist auch Sache der Bau- und Feuerschauer (Verfügung vom 28. Mai 1838, Reg. Bl. S. 338. Uer Hochbauges.-Entwurf S. 31).

Den 26. Okt. 1864.

K. Oberamt. L u z.

K i r c h h e i m u. L.

Farrenmarkt am Montag den 7. November.

Von Seiten des Gemeinderaths ist schon unterm 2. Juli d. J. bekannt gemacht worden, daß mit den Viehmärkten des Spätjahrs (7. November) und des Frühjahrs (6. März) ein Farrenmarkt werde vereinigt werden. Wir wiederholen diese Anzeige und fügen derselben folgende Nötzen bei:

1) für zur Nachzucht geeignete junge Farren werden Reisekostenbeiträge verabsolgt werden

bei einer Entfernung bis zu 2 Stunden	1 fl.
von 2 bis 4 Stunden	2 fl.
von mehr als 4 Stunden	3 fl.

2) Die K. Bau- und Gartendirektion und die K. Institutsdirektion Hohenheim sind uns in freundlicher Weise dadurch entgegengekommen, daß von der Meierei Rosenstein 2 ältere Farrenkälber der Nigi-Race und 1 Farre Rosensteiner Bluts, von der Anstalt in Hohenheim aber 2 Farren Simmenthaler Stamms auf den ersten Markt gebracht werden.

3) Von den Landwirthen der Stadt und des Bezirks Kirchheim sind 49 junge Farren und 30 Farrenkälber, von den Viehzüchtern der benachbarten Bezirke 44 junge Farren und 8 Farrenkälber für den Markt am 7. November angemeldet. Die Zahl der aus größerer Entfernung zu erwartenden Thiere ist bis jetzt noch nicht bekannt.

4) Für die Beförderung der Thiere auf der Eisenbahn nach Kirchheim gegen die Einzelnfracht können wir durch gütige Vermittlung der K. Eisenbahndirektion in dem Fall Fürsorge treffen, wenn uns die diesfälligen Wünsche bis zum 24. Oktober mitgetheilt werden. Für den Transport der Farren auf der Eisenbahn ab Kirchheim in ganzen Wagenladungen oder gegen die Fracht für einzelne Stücke ist Einleitung getroffen.

Den 3. Oktober 1864.

Der landwirthschaftliche Verein.

Vorstand: S b l e r.

G m ü n d.

Da wegen der in Angriff genommenen Röhrenleitung zum **Marktbrunnen** diesem auf längere Zeit hinaus kein Wasser zuzuführen ist, im Hinblick auf mögliche Feuergefährde aber das im Brunnenkasten befindliche Wasser ungeschmäkelt erhalten werden muß, so wird das Wasserholen aus jenem Brunnen bei Strafe von 3 Gulden hiemit untersagt.

Am 28. Oktober 1864.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

Steckbrief.

Die ledige Dienstmagd **Maria Schach** von Weisklingen wird wegen Betrugs hiemit steckbriestlich verfolgt.

Gestaltsbezeichnung: Alter 23 Jahre, Größe 5', Statur unterseht, Gesichtsförm rund, Gesichtsfarbe gesund, Haare und Augenbrauen braun, Stirne hoch, Augen braun, Nase klein, Mund proportionirt, Wangen voll, Zähne gut, Sinn rund.

Wahrscheinlich trägt dieselbe ein graues Wollmouffeline-Kleid mit blauen Carreaus.

Man bittet um Fahndung und Einlieferung.

Den 27. Okt. 1864.

K. Oberamtsgericht.

L ä m m e r t, G.-Ass.

ein rother, wollener ungefütterter Unterrock mit schwarzgedruckten Blumen und mit einem Stoß von hellrothem Barchent, ein schwarzer Pelzmuff mit rothseidenem Futter, eine wollene Schürze von dunkelblauem Grund mit rothen Blumen, eine grün und weiß gestreifte barchentne Schürze, eine braun, blau und weißgestreifte barchentne Schürze, ein weißes Wollkleid, ein grauer Kasimirrock ohne Leib, drei farbige ungezeichnete Baumwollensacktücher, 3/4 Ellen neuen Wollmouffelin von weißem Grund mit hellblauen Blumen.

Dies wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 26. Okt. 1864.

K. Oberamtsgericht.

A ff. R ö l l.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Am 20. d. Mts. wurden aus der Sternwirthschaft dahier entwendet:

G m ü n d.

Steckbrief.

Der am 24. l. M. wiederholt aus der Beschäftigungs-Anstalt in Baihingen entwichene

Bernhard Braun von Leinzell wird hiemit steckbriestlich verfolgt.

Im Betretungsfall bittet man ihn gefesselt durch Landjäger hieher einliefern zu lassen.

Den 26. Okt. 1864.

K. Oberamt.

A ct. M ü h l s c h l e g e l, gef. St.B.

Gestalts-Bezeichnung:

Alter: 28 Jahre.

Größe: 5' 6"

Gesichtsförm: oval.

Gesichtsfarbe: gesund.

Haare: dunkelbraun.

Augen: braun.

Wangen: voll.

Nase:

Mund: } proportionirt.

Zähne: gut.

Bekleidet war er mit

- 1 braunen Stilkappe,
- 1 blauen Sack,
- 1 gestreiften Zeugweste,
- 1 Paar grauen Sommerzeughosen,
- 1 schwarzen baumwollenen Halstuch,
- 1 reustenen Hemd,

1 Paar baumwollenen Strümpfen und 1 Paar Schuhe.

Weste, Hemd, Strümpfe und Schuhe hat Braun in der Anstalt erhalten, und sind diese Kleidungsstücke mit Nro. 32 bezeichnet.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Scheidholzerkauf.

Freitag und Samstag den 4. und 5. November d. J. in den Waldtheilen Bursteig, Geigelsberg, Geisgurgel, Bronngehren, Drehlade, Fahrnehalde, Sommerrain, Hösnerschlag, Burgholz, Häfnersgehren, Nechdecke, Buch etc.

4 Eichenstämme mit 112 C', 9 tannene Sägböcke, 4 dtw. Baustämme, 400 meist flächene Hopfenstangen, 2 Kl. eichene Prügel, 6 Kl. buchene Scheiter und Prügel, 60 Kl. tannene Scheiter und Prügel, 56 Klstr. Anbruchholz.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar am ersten Tag auf der

sog. Glaswiese nächst Langenberg, am zweiten Tag beim Edelmannshof.

Schorndorf, den 27. Okt. 1864.

R. Forstamt.
Wieninger.

G m ü n d.

Stangen-Verkauf.

Montag den 31. Oktbr.

Nachmittags 2 Uhr

werden im Spitalwald Benzholz 3000 Stück Nadelholzstängeln von 6—20' Länge,

50 Stück Nadelholzstängeln von 21—25' Länge

im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf gebracht. Den 27. Okt. 1864.

Hospitalverwaltung.
Bichler.

G m ü n d.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Winterkurs beginnt **Donnerstag den 3. Novbr.** Der Unterricht wird wie bisher Abends von 7¹/₂—9¹/₂ Uhr erteilt. Der Lektionsplan ist folgender:

Montag:

Freihandzeichnen (untere Abtheilung);

Dienstag:

gewerbliche Aufsätze, Freihandzeichnen (obere Abtheil.);

Mittwoch:

Fachzeichnen, Freihandzeichnen (untere Abtheil.);

Donnerstag:

gewerbliches Rechnen, Modelliren;

Freitag:

Fachzeichnen, Freihandzeichnen (obere Abtheil.).

Die neuen Schüler und von den bisherigen auch jene, die im Winterhalbjahr nicht bloß am Unterricht im Freihandzeichnen und Modelliren Antheil nehmen wollen, haben sich **Mittwoch den 2. Nov.** Abends zwischen 7 und 9 Uhr im Lokale der Anstalt bei dem Unterzeichneten anzumelden. Den 27. Okt. 1864.

Der Vorstand:

Oberrealschuler Frey.

c¹) Adelstetten.

Gemeindebezirk Pfahlbronn.

Gutsverkauf.

Das in No. 118. d. Blatts näher beschriebene Hofgut des Christian Müller, Bauern von Adelsheim, kommt

Samstag den 5. November d. J.

Nachmittags 2 Uhr

womöglich zum letztenmal auf dem Rathhaus zu Pfahlbronn zum Verkauf.

Liebhaber, hier unbekannt mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen sind höflich eingeladen. Pfahlbronn, den 27. Okt. 1864.

Aus Auftrag:

Schultheiß Varese.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Guten neuen Wein

empfiehlt

G. Böttigheimer.

G m ü n d.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unserem lieben Vater und Schwiegervater Aloys Rittenmaier während seiner so schmerzlichen Krankheit zu Theil wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung seiner irdischen Hülle zur letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank die beiden Söhne, sowie die Tochter Christine Stehle, geb. Rittenmaier, der Tochtermann: J. Georg Stehle, Sattler.

G m ü n d.

Empfangsanzeige.

Für die arme Gemeinde Baach sind folgende Beiträge eingegangen: von 1 Ung. 2 fl. 42 kr., C. Bommas 30 kr., D. Goldarb. 30 kr., Fel. B. 12 kr., Dr. Schabel 1 fl. 10 kr., Ung. von Waldstetten 30 kr., S. G. 10 fl., A. G. 1 fl. 45 kr., E. G. 1 fl. 45 kr. zus. 19 fl. 4 kr.

Hiesür herzlichen Dank. Zu Annahme weiterer Beiträge bin ich gerne bereit.

Den 26. Okt. 1864.

König, Kameralperm.

c²) Welzheim.

Eine Sendung ächten

Traubenzucker,

sowie auch schöne neue

Häringe

sind eingetroffen bei

H. Hohly.

Ebenfalls ist auch ein ganz guter Ovalofen zu verkaufen.

Korck.

Es sind fortwährend frische

Ciernudeln

zu haben bei

Wilhelm Dürr,
Bäcker.

G m ü n d.

Gute Erbsen und Linsen, und große Kartoffeln empfiehlt Witwe Stahl.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem sind täglich frische

Saitenwürste,

das Paar zu 3 u. 4 kr. zu haben.

F. J. Rucher
nächst dem Rathhaus.

G m ü n d.

Sonntag den 30. Oktober

schenke ich extra-feines

Lagerbier

und lade dazu höflich ein

Friedr. Weiß

auf der Ritterburg.

c²) G m ü n d.

Silberarbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

• Täglich die weiße

Seife,

die Maas zu 12 kr.

im Kreuz.

c¹) G m ü n d.

Ein hiesiger Bäckermeister wünscht einen Jungen in die Lehre zu nehmen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein hiesiger Bäcker wünscht einen Jungen in die Lehre zu nehmen. Zu ersagen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Einen kleinen Kochofen sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Ein Pferdetrog nebst Traufe 14¹/₂' lang.

Durch G. Schmid.

Zimmer n.

Einen 2jährigen

Farren,

Leinthalser Race, hat zu verkaufen

Bernhard Wanner.

Krausen Hof.

Schultheißerei Unterböbingen.

Eine Winterstallung sammt Weide, ist zu verpachten, sowie 5—600 Ctr. Heu und Stroh zu verkaufen; wozu Liebhaber einladet

Georg Stegmaier.

c¹) G m ü n d.

Pflegschafts-Gelder

hat auszuleihen

Forster im Neubau.

c²) G m ü n d.

200 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen

Jos. Wagner.

Horn.

500 fl. hat auszuleihen

Joh. Keller.

G m ü n d.



Liederfranz.



Den nichtjugenden Mitgliedern zur Nachricht, daß am Montag den 21. Nov. im Gasthaus zum Ritter die **Cäcilienfeier** abgehalten werden wird. Herr Staudenbaur aus Ellwangen hat die Gefälligkeit, dabei einige Concertideen auf der Violine vorzutragen. Der Ausschuss.

Bolzschützen!

Montag den 31. ds. General-Versammlung, wobei

Vorstandswahl,

Rechnungsabhör und

Feststellung des Gesellschaftstages.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Ausverkauf.

Da ich beabsichtige, nachstehende Artikel ausgehen zu lassen, so bin ich entschlossen, meinen Vorrath in denselben ganz unter dem Preise herzugeben, welche sind: Wollemaaren aller Art, Handschuhe, Corsetten, Crinoline, baumwollene Kinderhauben und Kindermittel, Taschentücher, Foulards, Damencravatten, Neze, Mützen, Fanchon's, abgepaßte Unterröcke, Vorhangstoffe u. s. w.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Clotilde Bichler.

G m ü n d.

Wohnungen zu vermieten:

1) Eine Wohnung mit 6 Zimmern vor dem Waldstetterthor;

2) das bisher von Hrn. Fabrikant Ott innegehabte Logis;

3) 2 Wohnungen mit je 5 Zimmern,

4) 1 Wohnung mit 2 Zimmern, Kammern, eine heizbar, in meinem Hinterhause.

Franz Pittl.

G m ü n d.

Am letzten Markttag blieb an meinem Stande vor dem Hause ein seidener Sonnenschirm stehen und kann von dem rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden bei

Franz Pittl.

G m ü n d.

Ein oberes Logis an einer Hauptstraße hat sogleich zu vermieten. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Im untern Stod habe ich sogleich oder bis Lichtmess eine Wohnung zu vermieten

Mater, Maurermeister.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel hat an einen ledigen Herrn zu vermieten, wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer wird zu mieten gesucht. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Eine Strohtasche ist gefunden worden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden, wo? sagt

die Redaktion.

c²] Eine schöne Auswahl von
Photographie-Albums,
Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Mappen
 und sonstigen zu Geschenken geeigneten Artikeln empfiehlt
Wilh. Lindenmayer.

Stuttgart.

Duryea's Maizena,

(amerikanisches Maismehl)

eine unübertreffliche Speise für Kinder und Kranke, nahrhafter und besser zu verdauen als das viel theurere Arrowroot und Reismark sehr zu empfehlen zu seinen Bäckereien, Saucen, Confituren etc., Näheres beschrieben im Schwab. Merkur je im Sonntagsblatt, findet man in allen Apotheken des Landes in 1 und 1/2 Päckchen mit beigedruckter Gebrauchsanweisung.

Schmidt & Dillmann, Droguerie-Handlung.

Gehör- und Sprach-Kranken,

so wie den an Ohrbrausen, Säusen, Pischen, Klingeln und dergleichen Leidenden, wird

Medizinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden, welcher sich seit 36 Jahren ausschließlich mit den genannten Krankheiten beschäftigt, in Gmünd den 2. November (Wittwoch) Rath ertheilen: Gasthof zum Rad, 9-1 Uhr.

Kölner Dombau-Lotterie.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. M. des Königs von Preußen ist dem Dombau-Verein zu Köln, um die raschere Vollendung des herrlichen Doms und dessen Thürme zu ermöglichen, die Errichtung einer großartigen Lotterie, für einmal, gestattet worden.

Dieselbe bietet folgende Gewinne:

Einen Hauptgewinn in baarem Gelde von	fl. 175,000
Einen ditto ditto "	17,500
Einen ditto ditto "	8,750
Fünf ditto ditto " à 1750 fl. "	8,750
Ferner eine große Anzahl von Kunstwerken im Werthe v. "	52,500

Ein Loos kostet 1 pr. Thlr. oder fl. 1. 45 fr.

21 Loose kosten 20 pr. Thlr. oder fl. 35.

Die Ziehung findet im December 1864 öffentlich unter Aufsicht der königl. Regierung in Köln statt.

Das unterzeichnete Handlungsbaus vom löbl. Dombau-Verein als Haupt-Agent dahier mit dem Verkauf der Loose betraut, wird jeden Auftrag gegen baar oder Papiergeld, pünktlich ausführen, so wie jede Auskunft gerne ertheilen wird. — Im Königreich Württemberg ist der Verkauf der Loose gesetzlich erlaubt, und sind wir in Stand gesetzt, Abnehmern größerer Loos-Partien, sowie denjenigen, welche sich mit dem Verlaufe der Loose befassen wollen, die annehmbarsten Vortheile gewähren zu können. Näheres auf frankirte Anfragen.

Die Hauptagenten:

Moritz Stiebel Söhne in Frankfurt a./Main,

Bank- und Wechselgeschäft.

N. S. Zu größerer Bequemlichkeit des Publikums können bei

Herrn Conditor Grauer,

unter Einzahlung der Beträge, Loose bestellt werden.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 26. Oktober 1864.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr		Neue		Gesamtes		Günstiger		Im Preis		Höchster		Mittleres		Niedrigster		Durchschnitts-Preis per Ctr. fl. / fr.	weniger per Ctr. fl. / fr.	
	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.	Säc.	Stk.			
Kernen	—	—	10	23	32	45	—	—	5	36	5	28	5	12	177	27	—	3	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Gerste	2	—	2	—	3	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	11	12	23	36	55	12	—	—	—	—	—	—	—	—	193	29	—	—	—

Schranken-Ruffener Rudolph sen.

Serlikofen.

Bei Unterzeichnetem ist am Sonntag den 30. Oktober
musikalische Unterhaltung
 in Quartett von Sellmuth, wozu höflichst einladet
 Pfisterer, Fuchswirth.

Den so berühmten und bewährten approbirten

weißen

Brust-Syrup

1 Fl. à 1 fl. 45 fr.
1/2 „ à 54 fr.

1 Fl. à 1 fl. 45 fr.
1/2 „ à 54 fr.

von G. A. W. Mayer in Breslau
 empfiehlt die Niederlage von

A. Serlikofer in Gmünd,
Wilh. Lohß in Welzheim.

Attest. Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den Breslauer weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer aus der Apotheke des Herrn Ant. Pasperger zum St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen catarrh-anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.
 Raab, den 25. Juni 1864.

Sigmund v. Deakly,

Bischof zu Casaropel und Groß-Probst
 des Raaber Dom Capitels.

Warnung.

Seit ungefähr einem Jahre gibt es Spekulanten, welche durch Markt-schreiereien unserm Fabrikate Abbruch thun wollten. Da ihnen dieses aber nicht gelang, so bieten dieselben ihr Nachwerk wieder unter großem Geschrei aus.

Um nun ihrem ganzen bisherigen Treiben die Krone aufzusetzen, posauten diese spekulativen Leute in den Blättern aus, sie verkaufte ihre Nachpulschereien fast in derselben Quantität um mehr als die Hälfte billiger wie wir. Zur Bekräftigung ihrer Aussage stellen sie ihre Preise wie vergleichungsweise zusammen. Daß ihre Flaschen aber auch um mehr als die Hälfte kleiner sind, wie diejenigen, worin der ächte weiße Brust-Syrup verkauft wird, wird aber ja nicht gesagt, sondern man gibt sich geradezu den Anschein, als seien ihre Preise ganz enorm billiger.

Da man das Publikum auf reelle Weise nicht zum Ankauf dieser Nachpulschereien verlocken konnte, so wendet man derartige saubere Mittel an. Ein Nachwerk, welches nur durch solche Manipulationen untergebracht werden kann, kennzeichnet sich jedem denkenden Menschen von selbst.

Dagegen, daß diese Spekulanten ihr Nachwerk mit unserm ächten weißen Brust-Syrup in einen Rang stellen wollen, vernachlässen wir uns wiederholt. Vor Fälschungen und schlechten Nachpulschereien warnen wir auf das Dringendste und bitten bei Ankauf genau auf die Firma und das Siegel von **G. A. W. Mayer in Breslau**, des alleinigen Erfinders und Fabrikanten des seit bereits länger als 10 Jahren rühmlichst bekannten ächten weißen Brust-Syrups, zu sehen.
Tredeburg, im Herbst 1864.

Die General-Agentur.

Frankfurter Cours

vom 25. Oktober 1864.

Bistolen	9 fl. 41—42 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 25—26 fr.
Holl. Beleguldenstücke	9 fl. 48 1/2—49 1/2 fr.
Randdukaten	5 fl. 33 1/2—34 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 51—55 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.

* **Smünd.** Wie wir erfahren haben, sollen die beiden aus Gotteszell entwichenen Sträflinge gestern Mittag in Stuttgart verhaftet worden sein.

/: **Stuttgart, 25. Okt.** Im „Schwäb. Merkur“ vom heutigen Datum finden Sie die Mittheilung, daß der württemberg. Handelsgesellschaft durch Beschluß der Generalversammlung der Actionäre und durch Statuten-Änderung eine „freiere Bewegung“ gestattet worden sei. Diese etwas unverständliche Aeußerung will so viel besagen: Als die württemb. Handelsgesellschaft gegründet wurde, da war die Zeit der Noth des kleinen Handwerks; die Handelsgesellschaft entstand gerade zu dem Zwecke, um dem kleinen Handwerke aufzuhelfen, indem sie für dessen Producte Absatzwege im Auslande oder auch im Inlande aufsuchen sollte. Die Handelsgesellschaft war in ihrer Thätigkeit in der Weise gebunden, daß sie für das ihr zur Disposition gestellte Actien-Capital nur in Württemberg Einkäufe machen sollte; von dieser Grundregel durfte sie nur dann eine Ausnahme machen, wenn ihr Gelegenheit zu einem vortheilhaften Geschäfte in einem Artikel geboten war, der in Württemberg gar nicht oder nicht genügend zu haben war. Es läßt sich nicht läugnen, daß die Gesellschaft seiner Zeit wohlthätig gewirkt hat, allein in neuerer Zeit, wo die Gewerbe mehr über Mangel an Arbeitskräften klagen, als über Mangel an Absatz ist die obige Bestimmung völlig unpraktisch geworden; sie wurde in der besagten Generalversammlung aufgehoben, jedoch nicht ohne ein „wo möglich“ anzuhängen, das selbstverständlich keine andere Bestimmung hat, als zarte Gewissen zu beruhigen. Mit der oben angeführten beschränkenden Bestimmung war es der Gesellschaft gar nicht möglich, immer glücklich zu operiren. Sie hat in der That auch von dem ursprünglichen Betriebsfonds einen ansehnlichen Theil eingebüßt und erst in neuerer Zeit erholt sie sich allmählig und hat in Aussicht, wieder auf Pari zu kommen. In den letzten Jahren noch ist ihr ein garstiger Streich passiert. Sie übernahm eine bedeutende Lieferung von Schuhwerk für die österreichische Armee in Italien. Die Accordanten lieferten ab, aber ganz betrügerische Waare; den schlechten Schlen wurde durch dazwischen gelegte Pappendeckel, Holz, durch Blech und durch andere Dinge die nicht zur Gattung Leder gehören, aufgeholfen. Die österreichischen Commissäre kamen hinter die Schliche und schlugen die ganze Lieferung heim. Die württemb. Handelsgesellschaft hielt sich natürlich an die Accordanten; mehrere derselben kamen in Gant; allein die Handelsgesellschaft erlitt einen baaren Schaden von 13,000 fl.

Der höchstselige König Wilhelm hat ein Modell der hl. Grabkirche in Jerusalem, eine außerordentlich interessante und sorgfältige Arbeit erworben. Der König hat gestattet, daß Photograph Brandes für Stereoskopen Abbildungen von dem kostbaren Werke genommen hat. Diese Abbildungen sind dem Vernehmen nach im Kunsthandel erschienen und für ein billiges Geld zu haben. Von der hl. Grabkirche existiren nur 5 Modelle in der Welt.

Am vergangenen Samstag reiste Ihre Maj. die Königin Sophie der Niederlande, von Nizza kommend, fast hart an Stuttgart vorbei und übernachtete in Frankfurt, ohne in Stuttgart auch nur vorübergehenden Besuch abzustatten. Zu Lebzeiten des höchstseligen Königs hielt sich die Königin Sophie alljährlich einen großen Theil des Jahres am väterlichen Hofe auf. — Am Sonntag wird Seine Majestät der Kaiser von Rußland hier eintreffen; der Kaiser kehrt von Nizza zurück, wohin er die leidende Kaiserin gebracht und wird hier ein paar Tage verweilen. — Die rheinische Kunstausstellung sollte morgen geschlossen werden; sie wird aber noch bis Sonntag einschließlich zugänglich sein. Von Hof wurde sie bis jetzt nur von Ihrer Maj. der Königin-Mutter, der Prinzessin Katharina und dem Prinzen Wilhelm besucht.

* **Mergentheim, 24. Okt.** Wenn auch der Herbst ein trauriger gewesen, so haben wir ihn doch mit Freuden begrüßt, da er uns die Abnahme und Beendigung der großen Sterblichkeit brachte, durch welche das Schleimsieber diesen Sommer hindurch unsere Stadt so vielfach mit Trauer erfüllt hat, die meistens jungen Männern — Familienväter — gegolten.

* **Gernsbach, 24. Okt.** Nachdem wir vor wenigen Tagen das Erlebnis hatten, daß ein am 26. Juni von einem wüthenden Hunde gebissener Knabe in Forbach, 116 Tage nach erfolgter Verletzung, in wenigen Stunden an der Wasserscheu starb, wurden die Bewohner Gernsbachs am verflossenen Sonntag von neuem in Schrecken versetzt. Ein fremder Hund erschien am Vormittag in der Stadt und bis in kurzer Zeit 14 Hunde. Er wurde glücklich erlegt. Die Gebissenen Hunde wurden getödtet und wird die Verordnung bezüglich der Maulkörbe bei Vermeidung einer empfindlichen Geldstrafe wieder gehandhabt.

* **Berlin, 26. Okt.** Da der König persönlich für das Blogauer Ereigniß eine große Theilnahme an den Tag legt, so ist auf Anordnung des Polizeipräsidenten v. Bernuth ein höherer Polizeibeamter nach Blogau geschickt worden, der dort eingehende Ermittlungen angestellt hat. Nach dem Ergebniß der Mission scheinen

doch nicht alle Zweifel vollständig beseitigt zu sein und es ist von dem Könige die strengste Untersuchung der Sache angeordnet worden und zwar mit dem Maßstabe, daß nach a. b. Befehl, gegen die Obervanz der Militärstrafgerichtsbarkeit, das Resultat seiner Zeit in allen seinen Theilen der Deffentlichkeit übergeben werden soll.

* **Hamburg, 24. Okt.** Seit einigen Tagen sehen wir viel militärisches Fuhrwerk die Stadt passiren. Es sind preussische Proviantcolonnen, die aus dem Norden kommend, in die Heimath zurückkehren. Jede dieser Colonnen besteht aus 32 Wagen mit einer Bespannung von 160 Pferden.

* **Wien, 25. Okt.** Was die Kriegskosten anbelangt, so steht es nunmehr fest, daß diese weder von Dänemark noch von den Herzogthümern getragen werden, und daß über dieselbe in der Friedensakte keine Bestimmung aufgenommen werden wird. Wie die Befriedigung der deutschen Großmächte erfolgen soll, ist noch nicht festgestellt. Preußen verlangt, daß ihm als Entschädigung Lauenburg überlassen werde, wogegen es die auf Oesterreich entfallende Summe an letzterem herauszahlen würde. Es hat den Anschein, daß Oesterreich nach vorhergegangener Verständigung mit dem Bund auf dieses Arrangement eingehen wird.

Vermischtes.

* **Heilbronn.** Man erzählt sich Folgendes: Ein Landmann, der etwas spät noch in die Stadt kam, um die Festlichkeiten bei dem Besuch S. S. M. mit anzusehen, blieb ganz verwundert vor dem illuminierten Kilianstürme stehen und sagte endlich: Ei, Ei, Ei! Jetzt das hält i doch no au bei Tag sehe möge!

Aus Paris wurde vor einiger Zeit in einem französischen Fachblatte darauf aufmerksam gemacht, daß das Einathmen der bei der Leuchtgaszerzeugung sich entwickelnden Gasarten sich als heilsam gegen Keuchhusten erweisen soll. Ich berichte Parisier Blätter von zahlreichen Erfolgen, die auf diesem Wege erzielt wurden. In der Regel läßt man die kranken Kinder durch 14 Tage täglich zwei Stunden lang in den Räumen verweilen, deren Atmosphäre mit den erwähnten Gasarten gesättigt ist. Die Krankheit schwindet jedoch oft schon nach 10tägiger Anwendung dieser Kurmethode. Die Beamten der Pariser Gasanstalten konstataren, daß unter 20 Kindern 18 bis 19 in der angezeigten Weise vollkommen hergestellt wurden. (Auch die Wiener Gasfabriken sind seit einigen Jahren von vielen mit dem Keuchhusten behafteten Kindern besucht worden, welche schon nach den ersten Tagen Erleichterung fühlten und endlich nach wiederholten Besuchen von ihren Leiden befreit wurden.)

In Chicago in Nordamerika kam unlängst eine Frau in das Bureau des Militär-Comites und beklagte sich: „Nein, meine Herren, denken Sie sich, ich habe nun drei Männer in der Unions-Armee und auch kein Einziger schickt mir einen Cent; da kann ich mir nicht helfen, ich muß mich an das Militär-Comite wenden, das muß mir Unterstützung gewähren.“

Eltern und Erziehern ist zu empfehlen:

Anleitung zu körperlicher und geistiger Erziehung der Kinder,

für Eltern und Erzieher,

von F. Nägeli. 2te Aufl. Preis 42 kr.

Borräthig bei G. Schmid in Schw. Smünd.

Stadt-Theater in Smünd.

5. Vorstellung im I. Abonnement.

Sonntag den 30. Oktober 1864.

Zum Erstenmale:

Michael Gradaus

und

Behntausend Gulden für eine Lüge,

oder:

Nur Wahrheit!

Bosse in 2 Akten v. Friedrich Kaiser.

Auf obige Bosse erlaube ich mir ein geehrtcs Publikum ganz besonders aufmerksam zu machen. Am t. t. privilegierten Theater in Wien wurde dieselbe über 100mal hintereinander gegeben und hat sich dieselbe auch auf allen anderen Bühnen Deutschlands als Kassenstück behauptet. Kaiser, der durch die Bearbeitung seiner Bosse sich ein rühmliches Renomé erworben, hat namentlich in dieser durch originelle Zusammensetzung der komischsten Situationen, doch ohne zu übertreiben, den Dank des gesammten Publikums verdient, der ihm denn auch durch den Beifall, den obige Bosse stets gefunden, im reichen Maße zu Theil ward. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

G. Urban, Direktor.